Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 11

Rubrik: Rundschau : zur Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundſchau

Zur Chronik.

I. Spanien.

1. *Largo Caballero* iſt Oberbefehlshaber der Truppen und *Del Vayo* Kriegsminiſter geworden. Anarchiſtiſche Syndikaliſten ſind der Regierung beigetreten. Die Regierung hat ſich nach *Valencia* begeben, um nicht allfällig in die Hände der Rebellen zu fallen. In Madrid herrſcht ein „Verteidigungsrat", an deſſen Spitze der General *Miaja* ſteht.

Der Präſident *Azana* hat ſich nach Katalonien begeben, um von dort Hilfe für Madrid zu erlangen und die Einheitlichkeit der Kampfesführung zu fördern.

Aragonien hat ſich ebenfalls als „autonom" erklärt.

Madrid hält ſich — vielleicht zerbricht der Anſturm der Marokkaner, Italiener und Deutſchen, der „nationalen Truppen", an ſeinen Mauern, aus den Leibern und Seelen von Menſchen beſtehend, Männern und Frauen, welche die Freiheit mehr lieben als das Leben.

Auch *Bilbao* behauptet ſich und *Oviedo* iſt von den Rebellen *nicht* erobert.

2. *Italien* hat in der letzten Zeit u. a. folgendes an die Generäle geliefert: Zwiſchen dem 7. und 21. Oktober mehr als 50 Flugzeuge. Mitte Oktober, von Livorno aus, 250 Tanks, davon 100 mit Flammenwerfern. Zwiſchen dem 20. und 23. Oktober drei Bomber, zwiſchen dem 25. und 28. Oktober 90 demontierte Flugzeuge. Italieniſchen freiwilligen Offizieren werden 10 000 Lire für das „deplacement", 8000 als Monatssold und 100 000 als Lebensverſicherung verſprochen. Manche werden auch einfach abkommandiert. (So nach dem „Populaire".)

Portugal hat die diplomatiſchen Beziehungen mit Spanien abgebrochen, *Guatemala* die Franco-Regierung offiziell anerkannt.

Den Deutſchen ſoll auch die von den Aufſtändiſchen beſetzte, vor Kamerun liegende Inſel *Fernando Po* abgetreten werden, mit dem Blick auf die Wiedergewinnung Kameruns.

3. Immer mehr *Feiwillige* aus allen Ländern ſtrömen der *Republik* zu. So 6000 aus Skandinavien, Polen und den baltiſchen Ländern.

Ein *deutſches Bombenflugzeug*, das für die Rebellen kämpfen ſollte, geht zu den Republikanern über. Wenn ſich das beſtätigt, *ſo iſt es ſehr bedeutſam!*

Iſabella de Palencia und Marcel Dominago reden in *New York* (in einem *freien* Lande!) auf dem Madiſon Square vor 20 000 Menſchen, die ſofort 50 000 Dollar für Spanien zuſammenlegen.

Jean Richard Bloch veröffentlicht in der Zeitſchrift „Europe" bedeutſame Aufſätze über Spanien. Im letzten weiſt er nach, wie *Blum* in letzter Inſtanz den Boykott der ſpaniſchen Volksfrontregierung beſchließt, um — *Hitler* nicht zu verlieren. *Daneben* wirkten die bekannten andern Umſtände. Bloch iſt leidenſchaftlicher Antimilitariſt.

Von *Unamuno*, dem ex-grand philosophe, wie ein franzöſiſches Blatt ihn nennt, kommt *beſſere* Kunde. Er hat die Ermordung des hochbegabten jungen Dichters Garcia Lorca durch die Faſchiſten mißbilligt und iſt dafür als Rektor der Univerſität Salamanca, wozu er zum Lohn für ſeine vorausgehende Haltung ernannt worden war, abgeſetzt worden. Stoff für philoſophiſche Betrachtungen!

II. Nationale und verwandte Kämpfe.

1. In *Bombay* ſtoßen immer wieder Hindu und Moslem wegen der Nachbarſchaft eines Tempels und einer Moſchee blutig zuſammen. Die Kämpfe koſten Hunderte von Toten und Schwerverletzten. O Gandhi!

2. In *Paläſtina* iſt einigermaßen Ruhe entſtanden, doch weigern ſich die arabiſchen Chefs, ſich mit der erwarteten Königlichen Kommiſſion einzulaſſen.

Oberſt Beck bemüht ſich in London auch um Siedlungsgebiete für die Juden. (Aus welchen Motiven?)

Es gibt in Sibirien (wenn ich nicht irre) eine den Juden von der Sowjetunion für die Anſiedlung abgetretene autonome Provinz *Birobitſchan*. Sie ſoll bis jetzt nicht ſonderlich gedeihen.

3. Im *Irak* (Meſopotamien) hat ein von einem kurdiſchen General, Bakir Sidqi, dem Hauptſchuldigen an den Maſſakers der Aſſyrer, geführter Militäraufſtand das Kabinett geſtürzt und eine Militärdiktatur eingerichtet. Die Bewegung geht gegen England und iſt ein Teil des gegen dieſes ſich erhebenden geſamtarabiſchen Aufſtandes. Es ſcheinen italieniſche und beſonders deutſche Einflüſſe im Spiele zu ſein. (Der alte Bagdad-Traum!) England bezahlt in aller Welt für den Verrat an Abeſſinien und die Kapitulation vor Muſſolini.

4. *Abeſſinien.* Die Italiener verſuchen die Eroberung und Beſetzung Abeſſiniens fortzuſetzen. Wir ſind auf ihre Berichte angewieſen. Es ſcheint, daß ſie beſonders mit der Ausrottung von gegneriſchen Chefs arbeiten. Wohl auch mit „ſilbernen Kugeln".

Einen ſehr ſchweren Verluſt hat die Sache Abeſſiniens durch den Tod des *Ras Naſſibu*, eines ſeiner beſten Männer, erlitten, der noch ganz jung in einem Davoſer Sanatorium geſtorben iſt, wohl an den Folgen des Krieges.

Der *Negus* hat wieder einen Hilferuf an den Völkerbund erlaſſen.

Die *Memoiren* der beiden „Eroberer" Abeſſiniens, der Marſchälle de Bono und Badoglio, zeigen zweierlei: Die de Bonos auf zyniſche Weiſe, wie der Krieg gegen Abeſſinien längſt beſchloſſen und vorbereitet, auch durch Laval genehmigt war, und der, übrigens provozierte, Zwiſchenfall von Ual-Ual nur Vorwand (auch England kommt in übles Licht), die Badoglios aber, wie leicht der Krieg durch die Abeſſinier zu gewinnen geweſen wäre, wenn ſie einen *Führer* gehabt hätten. (Von den Giftgaſen redet er nicht!)

Laßt uns Abeſſinien nicht vergeſſen. Wenn es nur auch ſich ſelbſt nicht vergißt!

5. De Valera plane, *Irland* zu einer Einheit zuſammenzuſchließen und auf Grund davon ſeine Stellung im British Commonwealth of Nations neu zu regeln. Was man, ſoweit wir andern zu urteilen vermögen, nur begrüßen kann.

6. Der *ſkandinaviſche Norden* ſchließt ſich immer enger zuſammen. Auch *Finnland* ſcheint ſich nun wieder entſchiedener zu ihm zu halten. Am *„Tag des Nordens"* (27. Oktober) redeten die drei ſkandinaviſchen Könige durch das Radio zu den nordiſchen Völkern, daneben auch die Staats- und Miniſterpräſidenten.

Man kann an dieſem Zuſammenſchluß in jeder Beziehung nur *Freude* haben. Möchten ſich auch die *baltiſchen* Staaten dazu geſellen. Und möge es nicht eine *Abſchließung* bedeuten, ſondern dieſer Block ſein ganzes politiſches und kulturelles Gewicht in die Waagſchale des Weltkampfes um eine neue Weltordnung werfen.

III. Faſchismus, Kommunismus und Demokratie im Kampf.

1. *Paraguay* (offenbar auch klerikal beeinflußt) erklärt die *Kommuniſten* als außerhalb des Geſetzes ſtehend (Vorbild für Muſy, den Bundesrat und die Baſler — Liberalen und Freiſinnigen!).

2. In *Peru* ſpielen ſich typiſche Kämpfe ab. Es finden *Neuwahlen* für die Erſetzung des jetzigen Präſidenten Benides ſtatt. Die Apra, d. h. die Partei der im übrigen ganz Südamerika umfaſſenden Associazion popular revoluzionaria Americana, an deren Spitze der bekannte, noch jugendliche *Haya de Torres* ſteht (er iſt auch der Kandidat für die peruaniſche Präſidentſchaft) und die nicht etwa kommuniſtiſch, ſondern bloß demokratiſch iſt, wird einfach von den Wahlen ausgeſchloſſen. (Muſy, Motta und Baumann zur Aufmerkſamkeit empfohlen — wenn noch nötig.) Ihre Anhänger ſtimmen darauf dem ſozialiſtiſchen Kandidaten Equibiren, der auch gewählt wird. Aushilfe: Die Wahl wird als ungültig erklärt und eine Militärdiktatur in Ausſicht geſtellt. Ueberall das gleiche Rezept! Auch der Kommunismus-Vorwand wird nicht fehlen.

2. In *Japan* hat die Militärpartei ein Pronunciamento erlaſſen, das eine faſchiſtiſche, d. h. ſowohl nationaliſtiſche als antikapitaliſtiſche Umgeſtaltung Japans fordert und zu energiſcherem Vorſtoßen in Aſien und anderwärts aufruft. Die („liberale") Minſuitopartei erklärt ſich dagegen. Frage: Wie verhält es ſich überhaupt mit der *Oppoſition* in Japan? Wer ſteht z. B. in dieſer Beziehung hinter *Kagawa*?

3. In *Bulgarien* ſind zwei nazifreundliche Miniſter entlaſſen und ein nazifeindlicher Redaktor ins Miniſterium berufen worden. Bedeutet das etwas?

In *Rumänien* hat die ſogenannte national-chriſtliche, von Goga und Cuza geführte Partei eine große Demonſtrationsverſammlung in Bukareſt veranſtaltet, zu der ſich 100 000 mit dem Zeichen des *Hakenkreuzes* verzierte Teilnehmer zuſammengefunden haben.

4. In *Danzig* geht die Unterdrückung der (deutſchen) *Oppoſition* weiter. Auch die Gewerkſchaften werden verboten. (Ob ſie auch Mimicry verſucht haben?)

Der Konflikt mit *Polen* ſpitzt ſich raſch zu, von Deutſchland bis jetzt noch ein wenig überſehen. In der polniſchen Nachbarſchaft *Gdingen* (Gdynia) demonſtrieren 20 000 Polen gegen die Mißhandlung eines Volksgenoſſen.

Greiſer hat immerhin ſeinen Abſchied bekommen, in Form eines „Erholungsurlaubes".

5. *Belgien.* Nachdem die Rexiſten (Chriſtus Rex = Chriſtus iſt König — in ſolchem Munde ſchauderhaft läſterlich!) durch die Wendung in der belgiſchen Außenpolitik einen Teil ihres Programms verwirklichen konnten, wollten ſie, in Nachahmung des „Marſches auf Rom", einen „Marſch nach Brüſſel" machen, und Degrelle bot dazu 200 000 Anhänger auf. Aber ſie ſtießen auf energiſchere Menſchen als einſt Muſſolini. Der „Marſch" wurde verboten, Degrelle für einen Tag oder zwei in Arreſt geſetzt — und der Spuk dieſer Aktion verflog. Vorbildlich — wenn man nicht noch *Beſſeres* weiß und kann!

6. Der *engliſche* Degrelle iſt *Mosley.* Er hat es nun richtig dazu gebracht, daß Old England auch zum Polizeiknüttel greift, wo früher der Mut der Freiheit waltete, und alle *„politiſchen Uniformen"* verbietet.

Ribbentrop ſcheint ſich in engliſcher Pſychologie vorläufig etwas getäuſcht zu haben. Schon am Bahnhof bei ſeiner Ankunft und dann gegenüber Eden verkündete er die Botſchaft der *Kommunismus-Bekämpfung,* ſcheint aber damit übel angekommen zu ſein. Die Engländer gingen ſogar ſo weit (ſo ſehr alſo ſind ſie wieder „frech geworden"!), daß ſie gegen Görings Behauptung in ſeiner wilden Berliner Rede, ſie hätten Deutſchland die Rohſtoffe bietenden Kolonien und dann durch die Reparationen das Gold zur Bezahlung der Rohſtoffe „geſtohlen", durch ihren Botſchafter in Berlin ſanft reklamierten, worauf die deutſche Botſchaft in London dies gegen Gallachers Rede tat (vgl. S. 539).

Hewlett Johnſon, der *Dekan* von *Canterbury,* alſo einer der oberſten Geiſtlichen Englands, erklärt in der „Times", Deutſchland ſolle ſich durch all die Freundlichkeit, die es von England im mehr privaten Leben erfahre, nicht täuſchen laſſen: wenn es verſuchen ſollte, ſeine Machtpläne durchzuſetzen, ſo würde es das ganze engliſche Volk ebenſo geſchloſſen gegen ſich haben wie von 1914 bis 1918.

7. In *Frankreich* ſteigert ſich beſonders von der „Rechtsſeite" her der Kampf der beiden Fronten zu einer ſolchen Leidenſchaft, daß der Ausbruch des *Bürgerkrieges* prophezeit wird. Das *Hitlertum* entfaltet eine vielverzweigte, mächtige Agitation. *Mit Erfolg!* Denn es lockt mit dem „Frieden", den man haben könne, wenn man ſich von Moskau und damit von der Volksfront befreie. Das Echo lautet vielfach: „Lieber Hitler als Moskau!" Die *römiſche Kirche* unterſtützt zum Teil — nicht die ganze und nicht der beſte Teil — dieſe Hitlerpropaganda. So mit großen Kundgebungen in *Elſaß-Lothringen,* die auch den Separatismus nicht zurückſtoßen. (In Hitler-Deutſchland haben's halt die Katholiken beſſer!)

Der *Kampf gegen die Volksfront* wird aber auch mit andern Mitteln geführt. Die *Induſtriellen* halten mit der Ausführung von Aufträgen zurück, um die Wie-

derbelebung von Handel und Wandel zu verhindern. Sie ſteigern die Preiſe. Sie ſabotieren die ſozialpolitiſchen Maßregeln. Wenn dann die Arbeiter ſich wehren, ſo ſchreit man über die „Störung von Ruhe und Ordnung" und „die Antaſtung der Heiligkeit des Privateigentums". Man ſcheut ſich auch nicht, die Regierung des Bruches des Nicht-Interventionspaktes zu beſchuldigen. Wenn die „Patrioten" ſo etwas tun, iſt es ja kein Landesverrat!

Die Regierung führt, ſo gut ſie kann, ihr Programm weiter. Die Geltung der Vierzigſtundenwoche wird ausgedehnt und anderes mehr. Man geht auch — anders als Weimar-Deutſchland — zum Angriff über. Der faſchiſtiſche Generalreſident in Marokko, Peyroutou, wird abgeſetzt. Der Verwaltungsrat der reaktionären Havas-Agentur und Redaktor des halbfaſchiſtiſchen „Jour" hat zwiſchen der Abſage der Annoncen an die Agentur durch die Regierung und der Demiſſion zu wählen und geht. Ebenſo muß aus dem Komitee für die geplante Weltausſtellung Latour austreten, weil er eine Kundgebung für den tollwütigen Charles Maurras unterzeichnet hat. (Ob in allen ſolchen Fällen eine *andere* Methode *noch* beſſer wäre, bleibe hier unerörtert.)

Und nun ſoll es — was nun entſchieden *gut* iſt — der *Preſſekorruption* ans Leben gehen. Die Zeitungen ſollen, wie ſchon berichtet worden iſt, Verleumdungen berichtigen und ihre Finanzquellen nachweiſen müſſen. (Beides ſteht in Zuſammenhang.) Das ginge dieſen Reptilien wirklich ans Leben. Darum großes Geſchrei über die bedrohte Freiheit der Preſſe!

Auch die *öffentlichen Häuſer* ſollen aufgehoben werden. Hoffentlich geſchieht es!

Die Lage der Regierung iſt ſchwer. Sie ſteckt tief in einem Dilemma: Gibt ſie dem Drängen von rechts her, auch von der Rechten der Volksfront her, nach, verhindert ſcharf die Fabrikbeſetzungen und hemmt den Widerſtand der Arbeiter gegen die Sabotage der Unternehmer (was dieſe mit noch ungeſcheuterer Sabotage beantworten würden) und ſetzt daneben auch ihre ſogenannte Neutralitätspolitik fort, ſo läuft ſie Gefahr, die Arbeitermaſſen zu verlieren, geht ſie in Sachen der Sozialpolitik ihren Weg weiter und ändert ſie ihn (wozu zwar wenig Ausſicht iſt) in Sachen Spaniens — dann fällt der rechte Flügel der Volksfront ab.

Bezeichnend iſt auch, daß der „Populaire", wie die „Humanité" (und „L'Oeuvre"?) in den *Kaſernen* verboten bleiben.

8. *Deutſchland.* Zwei Ereigniſſe kennzeichnen wohl am meiſten die deutſche Lage. Da iſt die Ernennung *Görings* zum *Wirtſchaftsdiktator* und Erfüller des Nürnberger Vierjahresplanes. Sie wird als Zeichen der tatſächlich vorhandenen großen wirtſchaftlichen Notlage und der geſteigerten Kriegsgefahr betrachtet. Hitlers Statthalter Heß nennt ihn unter raſendem Beifall der Maſſen einen „Bullen" und erneuert die Loſung: „Beſſer Kanonen als Butter!" Görings Ernennung gilt auch als Sieg der kapitaliſtiſchen Rechtslinie der Partei.

Das zweite Ereignis iſt die Ermordung *Edgar Andrés* — allem Einſpruch der ganzen noch menſchlichen Welt zum Hohne. Seine *völlige Unſchuld* iſt nicht zu bezweifeln. Nicht nur war er nicht bei jenem Kampf, in dem ein SA-Mann getötet wurde, ſondern es war der Nazizug, der den kommuniſtiſchen überfiel. André hat, wo er konnte, abgewiegelt. Man hat ihm keine rechte Verteidigung gelaſſen, hat ſeine Entlaſtungszeugen nicht einvernommen — er mußte ſterben, weil er *Kommuniſt* war. Der Befehl kam von Berlin. Man machte ihn „moraliſch verantwortlich" für alle wirklichen oder vorgegebenen Miſſetaten der Kommuniſten. (Vorbild: Staatsanwalt Pfenninger in Zürich!) Kurz: es iſt *Mord* in furchtbarſter Form. Der zweiundvierzigjährige Mann, Gatte und Vater, reich dekorierter ehemaliger Frontkämpfer, hat ſich nicht weniger tapfer, ja heldenhaft gehalten als Dimitroff, auch in den Torturen, denen man ihn unterwarf, und iſt ſo auch geſtorben. Ehre ſei ihm! Es wird ihm einſt in Hamburg ein Denkmal geſetzt werden!

Und was ſollen wir ſonſt ſagen? „Der Reſt iſt Schweigen." Nur eine Frage wollen wir ſtellen: Werden jene kirchlichen und frommen Kreiſe, die ſich immer

wieder von der *russischen* Gottlosigkeit nähren, auch *davon* reden? Wie macht sich Adolf Hitler als Gottfried von Bouillon?

Die Verhinderung des berühmten jüdischen, aus Bonn und Wien verdrängten Völkerrechtslehrers *Kelsen*, in Prag seine Antrittsvorlesung zu halten, durch deutschnationalistische Radaustudenten ist auch auf das Konto Hitlers zu setzen.

Dafür stiftet er aus seiner (sehr großen) Privatschatulle 30 000 Mark für ein Riesendenkmal Beethovens, das diesen sitzend darstellen soll. Wird er nicht aufspringen?

Als weitere Kulturwerke des Dritten Reiches sind zu nennen das „*Haus des deutschen Rechtes*" in München (kommt zur Ermordung Andrés gerade recht!) und einer „*Deutschen Rechtsschule*" dazu, der Entwurf zu einem *neuen Strafrecht*, das vor allem die „deutsche Ehre" schützt, und — nicht zu vergessen! — eine *Rede Hitlers* zur Feier seines mißlungenen Putsches vom Oktober 1923, mit der Behauptung, Deutschland sei heute vielleicht weniger geliebt, aber dafür desto mehr geachtet (!) und der Erklärung, das jüdische Volk sei „unintelligent", ja *dumm*, und so auch der jüdische Marxismus. Wenn das der Führer sagt, so wird es stimmen.

10. *Roosevelts* glänzende Wahl mit 26 Millionen gegen 16 Millionen und mit allen Staatenstimmen, außer zweien, ist auch eine Niederlage *Hitlers*, und zwar eine wuchtigere, als man wohl bedenkt. Die Wilhelmstraße hatte direkt an die Deutschamerikaner die Losung ausgegeben, für Landon zu stimmen. Bekanntlich hat Roosevelt sich sehr ungeniert über die Diktaturen und Diktatoren geäußert.

Der Sieg der *Demokraten*, der sich auch bei den Wahlen zu Senat und Repräsentantenhaus wie der Gouverneure überwältigend auswirkte, bedeutet nicht den Triumph einer *Partei*, sondern eine Erhebung der Volksmassen gegen die Geldherrschaft, gegen Big business und Wallstreet. Die *Demagogie* ist auch in der Person des Paters *Coughlin*, der den Kandidaten Lehmke portiert hatte, und in der des Zeitungskönigs *Hearst*, der Roosevelt als — *Kommunisten* bekämpfte, katastrophal unterlegen.

IV. Die Friedensbewegung.

1. Eine Völkerbundsstatistik zeigt, daß die *militärischen Rüstungen ohne die Flotten* im Jahre 1935 5,4 Milliarden Golddollar, also über 30 Milliarden Schweizerfranken, betragen haben.

Der Engländer Sir Thomas Holland schlägt in einem vor dem Royal Institute of international Affairs gehaltenen Vortrag vor, daß man die Kriegsrüstungen damit sollte zu treffen versuchen, daß man die Ausfuhr von dafür unentbehrlichen Stoffen, wie Mangan, Nickel, Chrom, Malybdin, Tungsten, verbiete. Ob das viel hülfe?

Das *belgische Parlament* lehnt die Erweiterung der *Militärdienstzeit* von 12 auf 18 Monate mit großer Mehrheit ab.

Die *Türkei* will auch die *Frauen* zum Militärdienst herbeiziehen. (Lex Boncour?)

2. Die *Dienstverweigerung* spielt besonders in den Niederlanden und den Oststaaten fortwährend eine große Rolle, die wir nicht im einzelnen verfolgen können.

In der Schweiz sind besonders zwei neue Verweigerungen zu erwähnen. *Emil Villard*, der Redaktor von „Nie wieder Krieg!", ist von neuem zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden. Da eine bedingte Verurteilung nun auch gültig wird, so hat er sechs Monate Gefängnis durchzumachen und ist *sechs Jahre* der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig, was auch sein weiteres *Studium* fraglich macht. Und was für ein Ausnahmemensch!

Auch *Walter Schwertfeger*, der in Winterthur vor das Militärgericht kam, ist das erste Mal schon zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Beraubung des Aktivbürgerrechtes verurteilt worden. Unser Militarismus fühlt sich nun wieder fest im Sattel. Die Verhandlung dieses Falles sei von seiten des Gerichtes und besonders des Großrichters, des berüchtigten *Staatsanwaltes Pfenninger*, von dem freilich nichts Besseres zu erwarten war, von empörender Unanständigkeit gewesen.

Auch mißbraucht er ſein Amt zu perſönlicher *Verleumdung*. — Während Elitemenſchen, die ihr Leben gern für die Schweiz einſetzten, nur nicht im Geſchäft des Tötens, ſo behandelt werden, bekommt der Spion und Landesverräter *Fugazzo* nur ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Entzug des Aktivbürgerrechtes.

3. Und eine Geſchichte: In Raab (Ungarn) kommt es zu einem Konflikt zwiſchen einem *Leutnant*, der ſein Fahrrad auf dem Trottoir führte, und einem *Arbeiter*, der durch das Fahrrad geſtreift, den Leutnant aufmerkſam macht, daß es verboten ſei, das Rad auf dem Trottoir zu führen. Es entſpinnt ſich ein kurzes Zwiegeſpräch. Leutnant: „Haben Sie denn nicht gehört, daß ich geklingelt habe?" Arbeiter: „Sie konnten wiſſen, daß man auf dem Trottoir nicht fahren darf." Leutnant (zieht den Revolver): „Haben Sie keine Angſt, daß ich Sie erſchieße?" Arbeiter: „Nein!" *Darauf ſchießt der Leutnant den Arbeiter nieder.* Die Militärgerichte ſprechen ihn in allen Inſtanzen frei, mit der Begründung, daß er mit Recht von der Waffe Gebrauch gemacht habe. („Eſti Kourier", 10. Oktober.)

Das iſt der Geiſt, der die Welt zu vernichten droht!

V. Soziales.

Das Schiffahrtsperſonal an der pazifiſchen Küſte der Vereinigten Staaten iſt in den *Streik* getreten.

2000 engliſche Arbeitsloſe haben einen Hungermarſch nach London angetreten, wo im Hydepark ſich 250 000 Menſchen zu ihnen geſellten. Das Parlament hat ſie nicht empfangen. Solche Dinge, erklärte Baldwin, führten zum Bürgerkrieg.

VI. Arbeiterbewegung und Sozialismus.

1. Die *Volksfrontfrage* beſchäftigt überall die Geiſter. Dabei wird oft „Volksfront" mit ſozialiſtiſch-kommuniſtiſcher *Einheitsfront* verwechſelt.

Zwiſchen De Brouckère und Friedrich Adler auf der einen, Cachin und Thorez auf der andern Seite haben in Paris Verhandlungen über eine *Einheitsfront im Kampfe für Spanien* ſtattgefunden. De Brouckère und Adler lehnten ſie, weil unnötig und nutzlos, ab.

2. Die *Niederlage der Arbeiterpartei* bei engliſchen (und ſchottiſchen) *Munizipalwahlen* vor allem zugunſten der Konſervativen iſt in Wirklichkeit nicht groß und hat an ſich wenig zu bedeuten, kommt aber in einem ſchlimmen Augenblick, weil ſie den Einfluß Labours auf die engliſche Außenpolitik ſchwächt und dieſe in ihrem Kurs beſtätigt. Der Umſtand, daß die *Unabhängige Arbeiterpartei*, die in der Militärfrage konſequenter zu ſein ſcheint, vierzig Sitze gewann, während die Labour Party achtzig verlor, *ſcheint* darauf hinzudeuten, daß die ſchwankende Haltung der Hauptpartei in der Militärfrage, vielleicht aber auch ihre ſchroffe *Ablehnung* der *Einheitsfront* ihr einen Teil der Arbeiterſchaft entfremdet habe.

In *Norwegen* hat die Arbeiterpartei zwar einen großen Zuwachs an Wählerſtimmen und einen kleinen an Abgeordneten, aber nicht die Mehrheit gewonnen.

Der ſozialiſtiſche Zählkandidat für die *Präſidentſchaft der Vereinigten Staaten*, der treffliche *Thomas*, ſcheint diesmal beſonders wenig Stimmen bekommen zu haben, weil alle „Linken" für Rooſevelt ſtimmten, von Landon eine neue Herrſchaft der Reaktion fürchtend.

Der *„Amerikaniſche Gewerkſchaftsbund"* (American Federation of Labor) wolle endgültig der Gewerkſchaftsinternationale beitreten. Hoffentlich radikaliſiert er ſich infolge der Lewis-Bewegung, ſonſt wäre der Gewinn vielleicht nicht groß.

3. Der deutſche ſozialdemokratiſche Führer *Hermann Wendel*, der einſt im Reichstag das berühmte „Vive la France!" gerufen, iſt in Paris geſtorben.

4. Eine auch für den Sozialismus wichtige Sache iſt der Sturz *Ernſt Winters*, des ſehr bedeutenden Wiener Politikers und Gelehrten, der nach dem 12. Februar die „Verſtändigung" mit der niedergeworfenen ſozialiſtiſchen Arbeiterſchaft herbeiführen ſollte. Er, der ſich aufs äußerſte gegen das gewehrt hatte, was dann am 12. Februar geſchah, und ſehr tapfer für die Arbeiterſchaft eingeſtanden war, durfte das ehrlich verſuchen. Er wollte die Arbeiterſchaft und freilich vor allem auch

Oesterreich retten. Dazu schien ihm auch die Rückkehr der Habsburger zu taugen. Alles — nur nicht der Anschluß. Sogar die Kommunisten hätte er in die Front gegen den Nationalsozialismus genommen. Deswegen ist er als Vizebürgermeister von Wien unmöglich geworden.

Wie man sich auch zu Winters Plänen und Konstruktionen stelle — er ist ein geistig sehr hochstehender Mensch und meint es mit der Arbeiterschaft und dem Sozialismus (zu dem er sich bekennt) gut. Es ist sehr unangebracht, ihn als „Phantasten" abzutun. Sein Weg ist noch nicht zu Ende.

VII. Schweizerisches.

1. *Zur Kommunistenhetze.* Die *Jungkatholiken* haben den Bundesrat aufgefordert, die kommunistische Partei zu verbieten. Es ist aber auf keine Weise anzunehmen, daß der Bundesrat mit seinem Vorgehen bloß zum Schein diesen Heißspornen ein wenig entgegenkommen wollte. Er stellt ja selbst einen Hauptschlag noch in Aussicht. Uebrigens wäre das ein schönes Verhalten!

Das Vorgehen des Bundesrates gegen die Kommunisten richtete sich formell gegen die „Rote Hilfe".

In *Basel* verlangt eine Initiative *die Ausschließung von Kommunisten aus dem Staatsdienst.* Diese engstirnige und verfassungswidrige Forderung wird auch vom „Freisinn" unterstützt und natürlich von den „Liberalen". Schöner „Freisinn", schöner „Liberalismus"! Es ist aber zu berichten, daß sowohl die *„Jungdemokraten"* als die *„Evangelische Volkspartei"* dagegen sind. Das gereicht namentlich der letzteren zur Ehre. Doktor Hoppeler wird darüber schwerlich erfreut sein.

Der Bundesrat hat sowohl den Rexisten-„Führer" *Degrelle,* als *Dorgères,* den faschistischen französischen Bauernführer, in der Schweiz reden lassen, jenen in einer „geschlossenen Versammlung" in einem der größten Lokale von Genf (der Viktoria Hall), diesen an einer Volksversammlung in der Hauptstadt des Wallis. Hier erklärte er: „Das französische Parlament ist unter der Herrschaft der Volksfront dreckiger als der dreckigste Schweinestall der Schweiz." Das läßt der gleiche Bundesrat zu, der einen Léon Jouhaux nicht einmal in einem geschlossenen Lokal über die Vierzigstundenwoche in Frankreich reden und eine Isabelle Blum aus einer Kursstunde durch Polizisten herausholen und von ihr Fingerabdrücke machen läßt. Das ist seine Neutralität.

Gonzague de Reynold hat in der „Neuen Helvetischen Gesellschaft" das Wort geprägt: „Es gilt heute zu entscheiden zwischen Rütli und Moskau." Hätte er seiner Gesinnung nach nicht sagen müssen: „Zwischen *Rom* und Moskau?"

2. *Die Fronten.* Die *„Neue Schweiz"* fordert zu einer „Sammlung vaterländisch gesinnter Kräfte" um ihr Banner auf.

Georges Oltramare stößt mit einem Feldzug nach La Chaux-de-Fonds vor, wohl ohne viel Erfolg.

In den Hallen der „Nationalen Front" ist Freude. *Jakob Schaffner* hat in der „Stadthalle" in Zürich gesprochen. Unter großem Zulauf. Hahnebüchenen Unsinn, wenn der Bericht der „Front" verläßlich ist, nur dort wahr, wo er von dem geistigen Tod der Schweiz redet. Schade um Schaffner!

Unter der Schuljugend soll da und dort der „Frontgeist" bedenkliche Verheerungen anrichten.

3. Zur *Richtlinien-Bewegung* nehmen die *Kommunisten* eine traurige Haltung ein. Es ist Bankrottpolitik, mechanische und geistlose Befolgung der neuen Losungen Stalins. Welche Chance und welche Aufgabe hätte jetzt ein Kommunismus, der wirklich radikaler Sozialismus wäre, was er ja ursprünglich sein wollte!

Aber noch viel erbärmlicher ist die Haltung des *Satus* (= Sozialistischen Arbeiterturn- und Sportvereins). Er hat endlich seine Subvention bekommen, nachdem er sozusagen kniefällig versichert, er sei nun einmütig für die Landesverteidigung. Freilich sind gewisse Herren auch mit diesem Rekord von Selbsterniedrigung nicht zufrieden und verlangen, er müsse schriftlich versprechen, auch „für die innere Ordnung" (was ist das?) einzutreten. Nun er täte wohl auch das! O Sozialismus!

5. In *Schaffhauſen* haben bei Wahlen in den Stadtrat die *Sozialdemokraten* große Erfolge gehabt. Die *Nationale Front* erlitt eine ſchwere Niederlage. Sie nennt das „Vormarſch".

In *Genf* haben die *Sozialiſten* von 45 Sitzen 5 verloren. Darüber große Genugtung in der bürgerlichen Welt. Das „Volksrecht" erklärt dieſen Mißerfolg aus der Verbündung Nicoles mit den Kommuniſten. Es wäre wohl beſſer, abzuwarten, wie es in *Zürich* noch gehen wird.

6. Wohin der *Kurs des Bundesrates* geht, zeigt ſich neuerdings kraß in dem Vorgehen gegen ein *Buch*. Im Reſo-Verlag von René Sonderegger ſollte ein Buch von *Klotz:* „Das neue deutſche Heer" erſcheinen. Klotz, ehemaliger ſozialdemokratiſcher Reichstagsabgeordneter, iſt beſonders durch ſeinen Kampf gegen das Hitlertum und ſeine Enthüllungen desſelben (z. B. des Privatlebens von Röhm) und durch die Mißhandlung, die er dafür erfahren, bekannt geworden. Das Buch ſoll Enthüllungen über deutſche militäriſche Pläne in bezug auf die *Schweiz* bringen, die auch nach dem Urteil hoher Militärs für uns von größtem Werte wären. Aber *Hitler* nicht genehm! Darum wurde, natürlich wieder gegen Recht und Verfaſſung, ſchon die Fortſetzung des *Druckes* verboten.

Wenn man das alles bedenkt, auch das Verfahren mit Degrelle und Dorgères auf der einen, Jouhaux und Frau Blum auf der andern Seite, das Kommuniſtengeſetz und alles andere, dann erſcheint die *Wehranleihe* (die jetzt noch durch einen Gedenktaler gefeiert werden ſoll) als das, was ſie iſt: als eine ſelbſtbetrügeriſche *Ablenkung* von der *wahren* Gefahr und der *wahren* Aufgabe.

VII. Religion und Kirche.

1. *Proteſtantismus.* Das *Glockengeläute* zur Feier der Wehranleihe ſei nicht von den *kirchlichen Behörden* angeordnet worden, ſondern von den *ſtaatlichen.* Wir warten alſo auf die Stellungnahme der kirchlichen.

2. *Katholizismus.* In Genf haben die ſogenannten *Jociſten* (von Jeunesses ouvrières catholiques), eine immerhin recht radikale katholiſch-ſoziale Jugendbewegung, die von dem flämiſchen Chanonie Cardijan gegründet worden iſt, einen Kongreß mit 15 000 Teilnehmern und, wie es heißt, großem Enthuſiasmus abgehalten.

Die Verfolgungen in *Deutſchland* dauern an. Den Kirchenblättern iſt die Aufnahme von Todesanzeigen verboten worden, ebenſo den Beamten, Mitglieder der Verwaltungsräte katholiſcher höherer Schulen zu ſein. Kirchenreparaturen von über 1000 Franken Koſten müſſen vom Staat genehmigt werden.

Die *altkatholiſche* Kirche erfährt fortwährend Zuwachs aus den Reihen der römiſchen. Hoffentlich nicht auf Koſten ihrer Seele.

Kardinal *Faulhaber* ſei mißhandelt worden und hätte dafür nach Berchtesgaden zu *Hitler* dürfen. Vielleicht aber war's auch bloß wegen der Konfeſſionsſchule und dem Kreuzzug gegen den *Kommunismus.*

Pacelli habe auf ſeiner Weltreiſe doch vor allem den antikommuniſtiſchen Kreuzzug propagiert.

VIII. Kultur.

In England iſt das *Fernſehen* eingerichtet. Möchte das auch für die Politik gelten!

Das *Motorfahrzeug* hat in der Schweiz ſchon in der erſten Hälfte von 1936 4900 ſchwere Unfälle verurſacht.

Die engliſche Regierung hat verboten, auf dem *See Genezareth* eine Station der Imperial Airways zu errichten.

12. November 1936.